

Wahlprüfsteine des ADFC Düsseldorf zur Kommunalwahl 2020

#VisionZero - keine Verkehrstoten oder Schwerverletzten

1. Wie wollen Sie Radfahrende und zu Fuß Gehende, besonders Kinder, Schüler*innen und Senior*innen im Verkehr wirksam schützen? Wird sich ihre Partei für eine Regelgeschwindigkeit von 30 km/h einsetzen?

Die CDU setzt sich für mehr Verkehrssicherheit ein. Wir fordern sicherere Kreuzungen mit modernen Lichtzeichenanlagen, bei denen Fußgänger/innen und Radfahrende in einem Zug queren können. Auch soll für Radfahrende eine induktive Steuerung zum Einsatz kommen, um Haltezeiten zu verkürzen oder am besten nicht entstehen zu lassen. Radwege, Radfahr- und Schutzstreifen müssen deutlicher als bisher markiert und möglichst in geraden Linien und gut einsehbar geführt werden. Wo möglich und sinnvoll sollen auch geschützte Radwege eingerichtet werden. Für uns ist bei neuen Radverkehrsanlagen auch die Einhaltung der Regelbreiten und ERA-Empfehlung mit ausreichend Abstand zum Autoverkehr und zu parkenden Fahrzeugen wichtig.

Wir setzen uns dafür ein, dass die vielen gefährlichen Radwegemängel in Düsseldorf – z. B. Wege, die im Nichts enden – einfach gemeldet und die Mängel schnell behoben werden. Wir werden das Personal des OSD und der Verkehrsüberwachung aufstocken, damit Falschparker auf Radwegen und in zweiter Reihe nicht zu gefährlichen Hindernissen werden und somit Unfälle vermieden werden. Alle Verkehrsteilnehmer – Autofahrer/innen, Radfahrende und Fußgänger/innen – sollen sich gleichermaßen an die Verkehrsregeln halten.

Die Sicherheit von Fußgängern/innen- und Radfahrenden wollen wir durch die Nachrüstung von Abbiegeassistenzsysteme bei größeren Fahrzeugen der Stadt und ihrer Töchter und bei Neuanschaffungen solcher Fahrzeuge erhöhen. Auch brauchen wir neue Verkehrssicherheitskampagnen und eine kontinuierliche Förderung der Maßnahmen von Verkehrswacht und Jugendverkehrsschule. Eine gute Verkehrserziehung ist unverzichtbar, um insbesondere Kinder für die Gefahren des Straßenverkehrs zu sensibilisieren und Verkehrsunfälle zu vermeiden. Wir werden die Chance des Neubaus der Jugendverkehrsschule nutzen und das dortige Angebot ausweiten. Etwa die Fahrradausbildung, Crash-Kurse, Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrer und weitere Berufsgruppen, aber auch Vorstellungen der Verkehrspuppenbühne sollen dort in großem Umfang stattfinden.

Auch die Schulwegsicherung ist uns ein wichtiges Anliegen, das wir mit neuen Schulwegkonzepten begleiten werden. Der Schulweghelferdienst ist für uns ein wichtiger Baustein für mehr Sicherheit im Verkehr.

Ebenso ist es wichtig, die Sicherheit von Senioren/innen im Straßenverkehr deutlich zu erhöhen. Die in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Verkehrswacht in den Zentren plus und in weiteren Netzwerken angebotenen Veranstaltungen wollen wir ausbauen und vor allem besser publik machen. Auch auf die Möglichkeit, das Seh- und Reaktionsvermögens kostenlos überprüfen lassen zu können, möchten wir verstärkt hinweisen. Ferner werden wir das Sicherheitstraining in Bus und Bahn mit

der Rheinbahn stärker fördern, um Senioren/innen durch eine angstfreie Nutzung des ÖPNV die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu sichern.

Durch Umgehungsstraßen mit Radverkehrsanlagen, z.B. die Ortsumgehung Oberbilk, entlasten wir Wohngebiete und das Bestandsnetz vom Schwerlast- und Durchgangsverkehr und schaffen so weniger Konflikte im Verkehrsraum.

Eine Regelgeschwindigkeit von 30 km/h in der gesamten Stadt lehnt die CDU ab. Die Möglichkeit, die zulässige Höchstgeschwindigkeit an Hauptverkehrsstraßen in sensiblen Bereichen nach Einzelfallprüfung zu senken, begleiten wir jedoch konstruktiv. In den Wohngebieten haben sich die Tempo-30-Zonen bewährt und wir werden immer im Einzelfall prüfen, wo ggf. eine Geschwindigkeitsreduzierung sich anbietet.

In der Vergangenheit hat sich die CDU auch an verschiedenen Stellen in Düsseldorf erfolgreich für Geschwindigkeitsreduzierungen eingesetzt, z.B. an der Werstener Straße (80 auf 60), am Zulauf Kniebrücke (80 auf 60), auf der Oberkasseler Brücke (60 auf 50), auf der Bilker Allee (50 auf 40), nachts auf der Kaiserswerther Straße (50 auf 30) und auf der Benderstraße (50 auf 40). Auch viele Tempo 30-Abschnitte in Düsseldorf gehen auf Initiativen der CDU zurück.

#Gleichberechtigung

- 2. Werden Sie den Straßenraum gerechter verteilen, auch indem an Hauptstraßen Spuren für den Radverkehr umgewidmet werden? Werden Ampelschaltungen so angepasst, dass Radfahrende – wie heute Autofahrende – die Kreuzungen in einem Zug überqueren können? Werden Sie auch weiterhin Autoparkplätze für Fahrradabstellanlagen umwidmen?***

Ja. Unser Oberbürgermeisterkandidat Dr. Stephan Keller hat bereits als Verkehrsdezernent mit der Beauftragung der Entwicklung des Radhauptnetzes den Grundstein dafür gelegt, dass auch auf Hauptstraßen Radverkehrsanlagen angelegt werden, so z.B. auf der Friedrichstraße, der Elisabethstraße, der Kasernenstraße, der Breite Straße und der Heinrich-Heine-Allee. Für uns als CDU ist eine Erhöhung der Mobilität von zentraler Bedeutung. Mobilität ist ein Grundbedürfnis – nur so wird die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht. Dabei wollen wir die Verkehrsarten nicht gegeneinander ausspielen, weil das auch die Akzeptanz der Maßnahmen für den Radverkehr schwächen würde. Unser Ansatz ist positiv: Wir wollen den Radverkehr stärken mit attraktiven Radverbindungen und so den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen deutlich erhöhen.

Ampelsteuerungen sollen modern gesteuert werden. Hierzu haben wir mit der noch unter Verantwortung unseres Oberbürgermeisterkandidaten begonnenen Modernisierung der Steuerungstechnik einen wichtigen Beitrag geleistet. Unser Ziel sind die Vermeidung von Staus und Emissionen, die Förderung der ÖPNV durch Fahrzeitverkürzung, aber auch mehr Querungen in einem Zug für Fußgänger/innen und Radfahrende. Wir wollen wieder mehr "grüne Welle" auf durchgehenden Straßenzügen für alle Verkehrsarten – also auch für Radfahrende. Die Technik ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass Ampeln bei Annäherung von Radfahrenden "Grün" schalten können. Induktionsampeln auch für Radfahrer wollen wir in

Düsseldorf vermehrt einsetzen. Wir werden smarte Technologie einsetzen, etwa bei einer dynamischen Verkehrssteuerung durch digitale Straßenmarkierungen.

Bereits zu CDU-Zeiten wurden mehr als 500 neue Abstellplätze für Radler pro Jahr geschaffen. Wir wollen attraktive Abstellmöglichkeiten, an denen Radfahrende ihre Räder sicher unterbringen können. Dazu gehören für uns neben dem geplanten Abstellturm am Bilker Bahnhof und einer Radtiefgarage am Hauptbahnhof auch Lösungen in der Altstadt, z.B. durch eine Radtiefgarage am Carlsplatz oder im Bereich des Rathauses. Auch Mobilstationen und abschließbare Radabstellplätze an wichtigen Verknüpfungspunkten, z.B. am Südpark, Freiligrathplatz und Staufenbergplatz sowie Fahrradboxen an S-Bahnhaltestellen erachten wir als sinnvoll. Es kann zudem nicht sein, dass die Bike&Ride-Anlagen in Düsseldorf weiterhin in Tests so schlecht abschneiden. Hier sind gemeinsame Initiativen mit Rheinbahn, Bahn und VRR notwendig. Ferner wollen wir verstärkt Elektro-Ladeparkplätze an Fahrradabstellanlagen verwirklichen.

#Sehr gute Fahrradinfrastruktur

- 3. Wie wollen Sie den Komfort für Radfahrende erhöhen?
Was werden Sie tun, um die Qualität (Schlaglöcher, schlechte Bordsteinabsenkungen, Auf und Ab an Einmündungen und Grundstückseinfahrten) der Radwege zu verbessern?
Wie wollen Sie das Fahrradparken in Düsseldorf verbessern?
Werden Sie sich für den Bau eines Fahrradparkhauses am Haupteingang des Hauptbahnhofs mit 5.000 Stellplätzen und Fahrradboxen an allen wichtigen ÖPNV-Knotenpunkten einsetzen?**

Wir wollen ein Meldesystem per App und im Internet, bei dem gemeldete Mängel je nach Aufwand zwischen einem Tag und drei Monaten beseitigt werden. Zudem sollen die Mängelmelder zwingend eine Rückmeldung erhalten und der Bearbeitungsstand online für jedermann einsehbar sein.

Die Mittel für die Instandhaltung der Straßen, Brücken und Plätze sowie der Personaleinsatz für die Pflege des Bestandsnetzes sind zu erhöhen. Gemeinsam mit ADFC und Radfahrgruppen möchten wir Wege überlegen, wie Radfahrscouts und Verwaltung gemeinsam Mängel identifizieren und beseitigen können. Auch die Fachgruppe Radverkehr kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Ebenfalls müssen Reinigung und Winterdienst auf Radwegen stadtweit sichergestellt werden.

Und: Ja. Wir wollen das Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof und Fahrradboxen (siehe Frage 2), aber das reicht uns nicht. Es muss auch in der Altstadt und an zentralen Punkten im Stadtgebiet bessere Abstellmöglichkeiten geben. Ferner sollte die Planung für den Konrad-Adenauer-Platz zum Anlass genommen werden, eine Nord-Süd-Verbindung durch oder unter dem Hauptbahnhof neu zu prüfen und dies mit der Bahn zu besprechen.

#Rücksicht

4. Wie wollen Sie wirksame Kontrollen erreichen? Werden Sie konsequent rund um die Uhr abschleppen lassen?

Wir werden die in den letzten Jahren unter OB Geisel personell ausgeblutete Verkehrsüberwachung durch mehr Personal und attraktive Arbeitsbedingungen stärken. Auch die Rollerstaffel muss wieder schneller einsatzfähig werden. Für die CDU ist klar, dass Verkehrsregeln einzuhalten sind. Keine Toleranz für Zweite-Reihe- und Radwegeparken. Zur Verkehrsüberwachung gehört auch konsequentes Abschleppen und mehr Überwachung auch an Abenden und Wochenenden.

Wir unterstützen auch nicht die aktuell von der Verwaltung im SPIEGEL vertretene Interpretation des Opportunitätsgrundsatzes, dass die Verkehrsüberwachung bei Halten von Lieferdiensten auf Radfahrstreifen, Bürgersteigen und in zweiter Reihe ein Auge zudrücken soll. Hier sollte die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer/innen an erster Stelle stehen.

Mit den Logistikdienstleistern und Händlern werden wir ins Gespräch gehen, um Ladezonen bedarfsgerecht ausweisen zu können und Lieferverkehre in der Stadt weiter zu bündeln. Wir wollen den Lieferverkehr besser organisieren und Paketzustellungen intelligent steuern – durch die Schaffung von Packstationen und Verteilzentren sowie durch die Bündelung von Lieferfahrten. Hierbei sollen auch Lastenräder zum Einsatz kommen.

Für die CDU ist auch wichtig, dass der Stellplatzschlüssel für Gebäude, insbesondere Bürogebäude, nicht weiter gesenkt wird: Das würde den Parkdruck in den öffentlichen Raum verlagern und führt zu mehr rechtswidrig abgestellten Fahrzeugen und mehr Parksuchverkehren.

Wie wollen Sie das Baustellenmanagement für den Radverkehr verbessern?

Es muss überhaupt erst ein solches Baustellenmanagement eingerichtet werden. Die Stadt muss für Baumaßnahmen, die in den Verkehrsraum eingreifen, eine Wege-/Umleitungsführung auch für den Radverkehr verlangen. Und nach Abschluss von Baumaßnahmen bedarf es verstärkter Kontrolle, ob Oberflächen wieder vernünftig instandgesetzt und Baustelleneinrichtungen vollständig abgebaut sind. Die von der Verwaltung zur Baustellenüberwachung eingesetzte Software VIA Baustelle bildet eine nachvollziehbare Struktur von Großbauprojekten ab. Wir setzen uns dafür ein, dass diese für das Ziel, Gefahren im Straßenverkehr zu minimieren, weiterentwickelt wird.

#Beschleunigung des Radnetzausbaus

5. Woran scheitert der zügige Ausbau der Radinfrastruktur in Düsseldorf und was wird Ihre Partei zur Beschleunigung tun?

Der Ausbau der Radinfrastruktur scheitert nicht – wie Oberbürgermeister Geisel zuletzt behauptet hat – an den Bezirksvertretungen, an den Vorgaben des

Planungsrechts oder an der Beteiligung der Fachverbände wie dem ADFC. Im Gegenteil: Diese Beteiligung sichert, dass Fehler vermieden und Planungen frühzeitig optimiert werden können.

Es war ein Fehler von Oberbürgermeister Geisel, das Verkehrsdezernat mit dem Stadtplanungsdezernat zusammenzufassen. Hierdurch gerieten die Verkehrsthemen an der Verwaltungsspitze in den Hintergrund und die Bearbeitungsdauern verzögerten sich. Es ist beispielsweise absurd, dass die Stadt sechs Jahre nach dem politischen Beschluss noch nicht Mitglied der RadRegion Rheinland ist und noch kein Knotenpunktnetz installiert hat - das gesamte Ruhrgebiet hat das in weniger als drei Jahren geschafft.

Wir brauchen mehr Personal und Ressourcen für die Verkehrsplanung und die Verkehrsregelung. Dem Vorschlag des Oberbürgermeisterkandidaten von Bündnis 90/Die Grünen, die Planung von Radwegen ähnlich wie beim Schulbau und IPM auszulagern, stehen wir offen gegenüber und werden ihn prüfen lassen. Wir sind jedoch der Auffassung, dass mit den richtigen Organisationsentscheidungen im Amt für Verkehrsmanagement und mehr Fachkräften die Anlage von Radverkehrsanlagen schon jetzt deutlich beschleunigt werden kann.

Allein das geplante Radhauptnetz der Stadt Düsseldorf soll 300 km umfassen. Wie viele Kilometer davon wollen Sie pro Jahr in hochwertiger Qualität umsetzen?

Das Radhauptnetz soll bis 2026 vollständig umgesetzt sein. Bedauerlich ist, das unter OB Geisel erst 23 Km umgesetzt wurden.

#Radschnellwege – Radrouten ins Zentrum

- 6. Wird sich Ihre Partei für den zügigen Bau von Radschnellwegen einsetzen?
Welche Routen werden in der nächsten Wahlperiode fertig sein?**

Radschnellwege und Velorouten sind ein wichtiger Bestandteil der überregionalen Radverkehrsförderung. Hier gehen die Dinge seit Jahren zu langsam, wie man am geplanten Radschnellweg Neuss-Düsseldorf-Monheim/Langenfeld sieht. Vor allem auf Landesebene müssen die planerischen Anstrengungen intensiviert werden – hierzu ist unser Oberbürgermeisterkandidat Dr. Stephan Keller im Gespräch mit Landesverkehrsminister Hendrik Wüst. Wir sollten für Düsseldorf prüfen, ob wir – ähnlich wie Monheim – doch Abschnitte des geplanten Radschnellwegs in Eigenregie oder durch beauftragte Büros planen und realisieren. Der Radschnellweg muss bis 2025 fertig sein.

Neben dem genannten Radschnellweg wollen wir auch Verbindungen nach Erkrath, Wuppertal, Hilden, nach Duisburg, Ratingen und nach Meerbusch wo möglich im Radschnellwegstandard ertüchtigen.

#MehrRessourcenfürsRad

- 7. Wie viel will Ihre Partei künftig pro Jahr in den Radverkehr investieren? Wie stellen Sie sicher, dass für Düsseldorf Mittel aus den zahlreichen vorhandenen Fördertöpfen abgerufen werden? Wie wollen Sie Personalentwicklung und -qualifizierung für die Radverkehrsförderung im Amt für Verkehrsmanagement implementieren?**

Neben den regulären Haushaltsmitteln von rund 1,5 Mio. im Jahr werden wir zusätzliche Mittel aus der Stellplatzabläse (rund 1 Mio. Euro) investieren. Die Stellplatzabläse, aus denen Mittel zur Radförderung gewonnen werden, ist seit Jahren nicht verändert worden. Wir werden die Stellplatzabläse anpassen, um mehr Investitionen für den Radverkehr zu ermöglichen. Darüber hinaus werden wir alle Anstrengungen unternehmen, aus dem 900 Mio. Euro-Bundesprogramm „Mehr Sicherheit im Straßenverkehr“ zusätzliche Gelder zu akquirieren. Das heißt, dass wir mehrere Millionen in die Infrastruktur des Radverkehrs investieren werden. Um diese Investitionen umsetzen zu können, brauchen wir aber auch ausreichend Personalstellen.

Damit Düsseldorf Mittel aus den zahlreich vorhandenen Fördertöpfen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene abrufen kann, muss die bestehende Fördermittelakquise dringend angepasst werden. Die CDU fordert seit Jahren beispielsweise die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle zur Akquise von europäischen Fördermitteln. Die Verwaltung lehnt dies bislang ab und verweist auf das Büro für Internationale, Europäische und Regionale Angelegenheiten im Büro des Oberbürgermeisters, das die Fachämter bei der Akquise unterstützen soll. Gerade im Verkehrsbereich wird deutlich, dass dies nicht zielführend ist und Fördermittel mangels Antragstellung nicht abgerufen werden können. Die CDU wird dies ändern und eine zentrale Anlaufstelle mit fachlich versiertem Personal schaffen, das die Fachämter nicht nur unterstützt sondern in Zusammenarbeit mit diesen die Fördermittel beantragt.

Bislang ist die Sicht der Verwaltung, zu einem Projekt entsprechende Fördermittel zu finden. Fördermittelakquise sollte aber auch in die umgekehrte Richtung gehen: Welche Fördermittelangebote gibt es und kann ich diese für eine bislang nicht angegangene bzw. eigenfinanzierte Aufgabe nutzen?

Wie bereits unter 5. ausgeführt, brauchen wir mehr Personal für die Verkehrsplanung und die Verkehrsregelung. Der Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen steigt kontinuierlich, was den verstärkten Einsatz von Fachpersonal notwendig macht. Radverkehrsplanung ist eine Angebotsplanung. Wird das Angebot bereitgestellt, so wird der Radverkehr in Düsseldorf weiter zunehmen.

#MehrRadtourismus

- 8. Wird Ihre Partei dafür sorgen, dass der Beschluss zum Beitritt in die Radregion Rheinland von der Düsseldorf Tourismus GmbH umgehend umgesetzt wird?**

Werden Sie in den nächsten 5 Jahren in Düsseldorf ein einheitliches und flächendeckendes Wegweisungs- und Knotenpunktsystem einrichten?

Bereits 2014 hat die CDU mit ihrem damaligen Koalitionspartner die Prüfung der Einführung eines Radknotenpunktsystems und des Beitritts zur Radregion Rheinland beantragt. Die ausflüchtenden Antworten der Verwaltung zum Knotenpunktsystem und die Tatsache, dass der Beitritt bisher nicht realisiert wurde, sind beschämend.

Die wichtige Maßnahme für den Radtourismus, für Ausflugsradler und für Pendler ist bis heute nicht umgesetzt. Düsseldorf ist ein weißer Fleck auf der Karte, während das Ruhrgebiet, der Rheinkreis Neuss und Köln das Knotenpunktsystem längst eingerichtet haben.

Die CDU wird im Falle des Wahlsieges dafür sorgen, dass Düsseldorf zum 1.1.2021 der Radregion Rheinland beitrifft, die Mängel in der Radwegweisung bis Mitte 2021 abgestellt sind und das Knotenpunktsystem bis Ende 2021 an den Start geht.

#Ausblick

- 9. Was ist Ihr Leuchtturmprojekt für den Radverkehr in Düsseldorf?
Welche Maßnahmen wollen Sie in den ersten 100 Tagen anpacken?
Und welche Maßnahmen werden Sie in den ersten 100 Tagen umgesetzt haben?**

Seriöse Politik bedeutet, sich als erstes einen Überblick zu verschaffen über den Sachstand der veranlassten Maßnahmen und die personelle Ausstattung in diesem Arbeitsbereich. Wenn in 6 Jahren nur 23 Km des beauftragten 300 Km langen Radhauptnetzes umgesetzt worden ist, muss hier deutlich etwas verbessert werden. Wir werden den Radverkehr massiv fördern. Die Corona-Krise und ihre Folgen stellen uns allerdings vor große Herausforderungen. Was wir für die Zukunft unserer Stadt erreichen können, hängt sehr davon ab, dass die Düsseldorfer Wirtschaft nach Corona wieder stark wird und auch stark bleibt.